

lag. Die beiden Aussenseiten, das heisst die Michaelsbilder, weisen seit Uebernahme eine braun-rote Bemalung in Oelfarbe auf, die bisher als ursprünglich oder als ursprünglich entsprechend betrachtet wurde.

Nun sind auf die Wieder-eröffnung der Sammlung hin aus zürcher Privatbesitz die Innen- und Aussenseite eines schwäbischen Altarflügels von ähnlich grossen Dimensionen und annähernd gleicher Entstehungszeit in die Sammlung gelangt wie die vier Tafeln des Zürcher Nelkenmeisters. Der Rahmen der Aussenseite zeigt eine stark beschädigte Bemalung, in dem stumpfen Rot-Braun wie die Rahmen der beiden Michaelbilder des Zürcher Nelkenmeister, dabei aber deutliche Spuren einer älteren offenbar ursprünglichen Bemalung in stellenweise in der alten Intensität erkennbarem Hochrot. Dies legte die Frage nahe, ob auch auf den Rahmen der Bilder des Zürcher Meisters unter dem stumpfen Rot-Braun eine ursprüngliche, viel frischere Farbe erhalten sei. Einige "Schürfproben" ergaben den Beweis, dass ein helles Ziegelrot unter der braunen Bemalung vorhanden ist, ein Rot, das genau der Intensität des leuchtendsten Rot in den Bildern selber entspricht.

Wir gelangen nun an die Gottfried Keller-Stiftung und an die Stadt Zürich als Eigentümer je eines der beiden Michaelsbilder mit dem Gesuch um Ermächtigung zur Freilegung der beiden Rahmen und Uebernahme der Kosten, die sich je auf rund Fr. 100.- belaufen werden, durch die beiden Instanzen. Rahmen an gotischen Bildern im ursprünglichen Zustand und mit der ursprünglichen Bemalung sind äusserst selten. Die Wirkung der beiden zürcher Tafeln als fertige Mosaik wird mit der Freilegung der Rahmen in ihrer Leuchtkraft und Lebendigkeit wieder hergestellt, so dass sie, wie es im Sinn der Zeit liegt, dem Glanz von frischen Wandgemälden und mehr noch von Glasgemälden nahe kommt, während die jetzige stumpfe Uebermalung des Rahmen diese Wirkung bricht.

Wir sind gern bereit, vor den Bildern selber die entscheidenden Farbproben, so weit sie neben der alten Bemalung sichtbar sind, ihnen zu zeigen und hoffen, es werde ihnen möglich sein unserer Anregung und Bitte zu entsprechen.

In ausgezeichnete Hochachtung

KUNSTHAUS ZUERICH

Der Direktor

